

Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren (wie Nr. 1602) der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg, der Äbte Martin von Schotten, Lorenz von Maria Zell und Johannes Schlitpacher in Vertretung des Abtes von Melk über die Visitation des Klosters Rott am Inn.¹⁾

Or., Perg.-Heft (S. der Äbte Martin und Lorenz): MÜNCHEN, HStA, Rott am Inn, KU, 1452 IV 25.

Kopie (gleichzeitig): MÜNCHEN, HStA, Rott am Inn, Kl. Lit. Nr. 3 (Perg.-Heft, ohne Siegel; 1723 oder kurz danach); MÜNCHEN, HStA, Rott am Inn, Kl. Lit. Nr. 62, p. 770-788 (18. Jb.; p. 790-794: Erläuterungen zur Sache; Klostergeschichte des Wolfgang Dullinger); ebd. Nr. 63, p. 67-85 (von derselben Hand wie Lit. Nr. 62; Libri traditionum Rotensium pars 2^{da} continens acta ... anno 1447 ... 1515); ebd. Nr. 57, p. 323-341 (1730; Wolfgang Dullinger, Liber traditionum Aurisio-Rotensium ... anno 1730, II).

Erw.: Zibermayr, Legation 87 Anm. 2; ders., Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 278; Vansteenbergh 122 (Datum: 1452 X 18); J. F. Angerer, Die liturgisch-musikalische Erneuerung der Melker Reform. Studien zur Erforschung der Musikpraxis in den Benediktinerklöstern des 15. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Kommission für Musikforschung 15), Wien 1974, 62; Hemmerle, Germania Benedictina II 266; Ruf, Profößbuch Rott, 64, 66; Bruck, Melker Reform 222; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 205; J. Maß, Das Bistum Freising im Mittelalter (Geschichte des Erzbistums München und Freising 1), München 1986, 314.

Formular: Redemptor humani generis (Nr. 1545).

¹⁾ Die Visitatoren zogen von Ettal (Nr. 2459) über Ebersberg (Nr. 2505) nach Rott. Die Charta wird 1467 durch B. Johann von Freising nach einer erneuten Visitation bestätigt. Aus der Bestätigung, die sich auf der Urkunde von 1452 befindet, geht hervor, dass die Reform des Jahres 1452 ohne Erfolg blieb.